

## Kirchen - Galerie.

Lief. 1.

Inspection Dresden.

September 1835.

## L o c k w i t z .

In einer der schönsten Umgegenden Dresdens liegt das Dorf Lockwitz, an der Straße nach Dohna, mit 116 Häusern und gegen 900 Einwohnern, 2 Stunden südlich von der Residenz, unter dem Amte Dresden. Dieser Ort kommt schon in einer Urkunde vom Jahre 1288 unter dem Namen Lucawitz vor, welcher in der Serbischen Sprache soviel wie Tiefendorf bedeutet; doch den jetzigen Namen führt das Dorf seit dem J. 1311. Das Rittergut gehörte 1411 einem Paul Ziegler und zu den Zeiten der Reformation der Familie Allnpeck. Lockwitz zerfällt in Ober- und Niederlockwitz und hat 13 Hufen. Die Einwohner nähren sich außer durch Feldbau, Handwerken, Strohflechten und Strohnähen nebst Handel dieser Fabrikate, auch durch Mehl- und Brodhandel nach Dresden, welcher letztere ihnen 1522 und 1527 auf folgende Art gestattet wurde: Im Anfange des 16ten Jahrhunderts wüthete die Pest in Dresden, die Thore waren gesperrt und Hungersnoth griff um sich; da wagten sich dennoch die gutmüthigen Lockwitzer bis an die Ringmauern der Stadt und warfen Brod und Mehl den unglücklichen Dresdnern über die Thore hinein. Deshalb bekamen sie vom damaligen Fürsten 30 Freizeichen, um ungehindert Brod und Mehl nach Dresden verkaufen zu können. Lockwitz ist häufig von Einwohnern aus der Residenz, wie von umwohnenden Landleuten besucht, theils des freundlichen Dorfes, dessen Rittergut sich vor vielen in der Bauart auszeichnet und seine jetzige Gestalt von den Grafen Dallwitz und Schall erhielt, theils des anmuthigen Grundes wegen, der sich bis Lungwitz hinzieht. Hinter dem Schlosse befindet sich ein bedeutender Garten, dessen herrliche Anlagen jeden Fremden einladeten; allein der französische Krieg hat auch diese vernichtet. Ebenso zerstörte theils der Zahn der Zeit, theils der Feind die im Lockwitzer Grunde künstlich eingerichteten Promenaden mit ihren Brücken und Denkmählern und es blieben nur Steinhäufen und von wildem Gesträuche verschlungene Wege. Doch bleibt der Grund selbst immer noch

angenehm, in welchem mehrere Mühlen sich befinden, die ihm noch im Winter, wenn alles Gefieder schweigt, ein reges Leben geben. Hier war es auch, wo schon zwei Verbrecher ihre Strafe fanden; der eine, ein gewisser Schuster, welcher einen Sattler aus Lockwitz ermordete, wurde vor 70 Jahren beim Eingange in den Grund gerädert, der Andere, mit Namen Richter, ein Brandstifter, 1809 auf derselben Stelle enthauptet. Eingepfarrt ist das eine gute Viertelstunde davon gelegene Dorf Mickern, in einer Urkunde vom Jahr 1288 Ricur genannt, welches ein der Familie von Bose gehöriges Majorat ist, früher einem D. Wiesener in Dresden gehörte, der ein sogenanntes Gesund-Bier für Kranke braute, und bis 1681 mit Lockwitz verbunden war. Bemerkenswerth ist, daß in diesem Dorfe der berühmte Instrumentmacher Horn im J. 1739 geboren wurde und den 25. December 1797 starb, der anfangs ein Müller, aber durch eigene Uebung sich zum Instrumentmacher, ohne fremde Hilfe bildete und gegen 500 Claviere baute, die ihm noch jetzt Ehre machen. Das Dorf liegt ebenfalls in einem angenehmen Grunde, durch den sich ein kleiner Bach schlängelt, welcher einzig und allein den Ort mit dem nöthigen Wasser versorgt. Nahe dabei hat man auf der sogenannten Golberoder-Höhe den Genuß einer herrlichen Aussicht nach den Elbergen. Hier werden jährlich 150 Meißn. Gulden unter die Armen vertheilt, welches die Zinsen eines Capitals sind, das ein gewisser Martin Heger stiftete. — Um nun auf die Lockwitzer Kirche zurückzukommen, so ist zu beklagen, daß von ihr nur wenige Nachrichten übrig sind, welche durch einen Brand verloren gingen, der im siebenjährigen Kriege durch einen preussischen Soldaten in einem Bauergute veranlaßt wurde, wodurch Pfarrwohnung nebst kirchlichen Nachrichten den Flammen erlagen, so daß nur seit d. J. 1757 sichere Kunde von der Kirche da ist. Wenige ältere handschriftliche Chroniken sagen jedoch aus, daß an dem Orte, wo die jetzige Kirche steht, früher eine katholische Capelle mit zwei Altären gestanden habe, in welcher der Pfarrer zu Leubnitz jährlich habe mehrere Male